

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 30 (1948)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich

Verlags-Adresse: August Fisi, Verlag, Stoderstrasse 64, Zürich 2, Telefon 27 29 75, Postfach-Konto VIII 12433

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Inserationspreis: Die einpaltige ...

Monatspreis: Für die Schweiz ...

Königin Wilhelmina der Niederlande

El. St. Am 4. September 1948 unterzeichnete die Königin der Niederlande die Abdankungsurkunde zu gunsten ihrer Tochter Juliana.

Politikern umzugehen hatte, sie war Mutter, Führerin, Vorbild und wenn im ersten Weltkrieg Holland sich nicht ergiebt, hat, nicht auseinandergefallen ist wegen verschiedener politischer und militärischer Auffassungen, so war es dank der Zielstrebigkeit und Festigkeit seiner Königin.

Königin Wilhelmina ist eine jener geachteten Frauen, unter deren Regierung und Führung sich ihr Volk und ihr Land zu grosser Blüte entwickelt und so wohl gefühlt haben, das sie den Ehrentitel 'Moeder des Vaderlands' trug.

Der zweite Weltkrieg erschütterte Holland in furchtbarer Art. Die deutschen Forderungen brachen im Mai 1940 über das arme Land her, den verjüngten Widerstand des tapferen kleinen Heeres rasch niederknirschend.

Königin Wilhelmina ist eine jener geachteten Frauen, unter deren Regierung und Führung sich ihr Volk und ihr Land zu grosser Blüte entwickelt und so wohl gefühlt haben, das sie den Ehrentitel 'Moeder des Vaderlands' trug.

Was Holland in den 5 Kriegsjahren alles erlitten und erduldet hat von den deutschen Forderungen, das hat die Welt erst nach und nach erfahren.

Im ersten Weltkrieg verlor sie Holland die Politik freier Weltarbeit. Trotzdem hatte sie den Mut, dem Kaiser Wilhelm eine Zukunft in ihrem Lande zu gewähren beim Zusammenbruch des deutschen Reiches, aber auch den noch grösseren Mut, seine Auslieferung an die Alliierten 1920 zu verweigern.

Was Holland in den 5 Kriegsjahren alles erlitten und erduldet hat von den deutschen Forderungen, das hat die Welt erst nach und nach erfahren.

Wir erwarten aus Holland direkte Berichte über

die Jubiläums- und Krönungsfeierlichkeiten. Aber Königin Wilhelmina ist eine so bedeutende Frau, in ihrer Treue und Charakterfestigkeit ein so leuchtendes Beispiel für jedes Frauenleben, das in grossen oder kleinen Verhältnissen lebend, das wir als Schweizerfrauen ihr vorgängig unsere Bewunderung aussprechen wollen und den Dank dafür, das

sie uns mit ihrem Verhalten in schwierigen Zeiten gezeigt hat, wie für jeden Menschen und jedes Schicksal Charakter und Persönlichkeit die Grundlage dafür bilden, ob sein Leben und seine Lebensarbeit für seine Mitmenschen von bleibendem Wert sind, oder ob es von ihm heißen muß: une étoile que file, file — et disparait!

Vermassung

Wir alle wissen, das wir im Zeitalter der Lechnisierung, der Proletarisierung und der Vermassung leben.

Was kann aber der Einzelne gegen diese ungeheure Welle zeitlichen Geschehens tun in seiner ganzen Nichtigkeit, Belanglosigkeit und Ohnmacht? Was vor allem kann die Frau tun in der ihr zugewiesenen Beschränkung angelegentlich dieser riesigen Vermassungsluft, die über alle Völker und Erdteile hinwegweht?

Die Vererbung nimmt ständig zu und somit die Anhäufung von Menschennaffen auf kleinstem Raum. Dadurch entfällt eine Konzentration des Güterbedarfs und Güterverbrauchs, womit eine ebenfalls konzentrierte Güterproduktion nötig wird — die Massenherstellung. Diese wiederum bedingt immer grössere Fabrikationsbetriebe und somit fast ausschließlich die Beschäftigung ungelerner oder lediglich angelernter, also beruflich nicht geschulter Arbeitskräfte.

Man muß sich vor allem darauf besinnen, das der Mensch das Maß aller geschaffenen Dinge ist und bleibt. Trotz seines ständigen Verengens, seiner Fehler, seiner ganzen Unzulänglichkeiten, hat er doch immer und zu allen Zeiten Werte vollbracht von einer Rühnheit des Denkens, einer Tiefe des Empfindens und einer Grösartigkeit des Handelns, das niemand das Recht hat, den Menschen und seine Werte anzuzweifeln. Wert es immer und immer wieder geschieht, das der Mensch weit über sich selbst hinaus wächst und von der Vergangenheit in die Zukunft die ungeheure Brücke seines Genies schlägt, das man es wagen auch in den Zeiten schlimmsten Verengens und mühsamster Selbsterziehung an den Menschen und seine nur in ihm beruhenden Werte zu glauben.

Diesen Glauben an den Menschen

Der Mensch, der heute zum grössten Teil in Werken in den Städten lebt, in Massen in den Fabriken, in den Büros der Banken, Handelshäuser, der öffentlichen Verwaltungen, in den grossen Ladengeschäften arbeitet und in Massen sein Vergnügen sucht, statt Freude — dieser Mensch wird immer mehr zum Produkt unserer Zeit; eine Nummer, ein Maschinenenteilchen im grossen Getriebe, ein Spekulationsobjekt für Massen-Idologien, ein Nichts im grossen Spiel der Politik.

Seine Güte, seine schöpferischen Kräfte, seine Bestimmung als Junke Gottes aufrecht zu erhalten, ist vor allem Aufgabe der Frau. In engsten Kreisen hat sie die Möglichkeit für diesen Glauben einzutreten, für diesen Glauben zu wirken und darnach zu handeln. Und wenn man einmal die Gemüthsheit von der Grösse und Würde des Menschen als unüberwärtlichen Besitz in sich trägt, dann ist es nicht mehr allzu schwer den Weg zu finden, der zu sich selber und zu den anderen führt. Dann ist es auch nicht mehr so schwer zu erkennen, das das Leben des Einzelnen unter gar keinen Umständen vermacht, uniformiert, proletariatisiert werden darf. Denn die Würde des Menschen wird dadurch verletzt und die Möglichkeiten zu seiner Entfaltung in geistig-seelischer Beziehung und in bezug auf seine Umweltgestaltung werden geschnitten, wenn nicht gar gänzlich zunichte gemacht.

Was das Volk gute Früchte getragen, und die Heimkehr des Königsbuhens war ein Glüdtag für Land und Volk. Sofort ging sie an den Wiederanbau; ohne mit der Wimper zu zuden, nahm sie, wie irgend eine Frau im Volk, jede Entscheidung, jede Rationalisierungsmassnahme, jede Einschränkung auf sich. Eine Golländerin erzählte uns, im 'Palais' hängend in einem Saal ungefähr an jedem Fenster andersfarbige Vorhänge, die Königin sage bei allem nur, 'es geht auch so'. Bei ihren Reden wurde sie keine Ausnahmebehandlung, überall gab sie das gute Beispiel, arbeitete angepaunt für ihr Land; ist es ein Wunder, das diese tapfere Frau heute müde ist, sich nach Ruhe sehn?

Denn man kann an keinem Plage diese Erkenntnis in die Tat umsetzen will — und jeder von uns müßte es tun — dann kann man beim Allereinfachsten, Bescheidensten beginnen. Man kann die Vermassung aus seinem eigenen Lebensbereich verbannen. Man kann als Frau beispielsweise damit anfangen, das man nichts (stark) alles tut, was die allmächtige Mode vorgeschreibt, denn auch die Mode übt eine Diktatur aus, der unglückliche Frauen verfallen sind. Warum nicht seine eigene Form finden

Erinnerungen von Emilie Birth-Jäggi in Winterthur aus den Jahren 1844—1855

(Nachdruck verboten)

September 1854

Liebe Mutter, denke nicht daran, das ich zu Luft haben könnte, wieder in Dein Gesicht einzutreten. Ich sehe mich nach Ruhe und werde mich von nun an nur nach Rauchs Erleichterung widmen. Ein unermüdliches Mühseligkeit, das mich in allem was man Wichtigkeit nennt verfolgt, hat auch diesmal auf sonderbare Weise meine Hoffnungen zerstückt, das liebe Mutter, sei nicht ganz beschalt, ich könnte nicht nur mein eigenes Glück, ich könnte jetzt die ganze Welt umfliegen sehen und ruhig dabei bleiben. Glaube ja nicht, das diese Ruhe eine unnatürliche sei, das etwa mein hartes Schicksal mich abgelenkt und geschüllos gemacht habe. Mein, die Welt dieser unerschütterlichen Ruhe ich Gottvertrauen! Auch in den härtesten Prüfungen, die er mit auferlegt hat, erkenne ich seine Allweisheit. — Deshalb bitte ich Dich, ängstige Dich nicht mehr um uns, wenn wir auf dem Ocean sind, wie das vorigmal. Ich wollte Du hättest sehen und hören wie gemüthlich wir uns des Abends zusammen unterhalten, dann würdest Du Dich überzeugen, das ich meinen Schmerz überwunden habe

Mein lieber sel. Mann hatte so gut für den Winter gesorgt, das ich bis jetzt noch mit allen Lebensmitteln, mit Ausnahme von Fleisch und Butter, versehen bin.

Das Brod habe ich selbst wie folgt: Nachdem der Teig abends zuvor mit Vierfache angelegt wird, verarbeitet man ihn am Morgen noch mit einem Zusatz von Mehl, dann legt man ihn in einen eisernen dreieckigen Topf, der vorher etwas erwärmt und mit Speel angestrichen wird. Deck den Topf zu und beleg den Deckel mit etwas Gut, um den Teig aufzuweichen. Ist er gegangen, so vermehre man die Gut von allen Seiten und läßt das Brod etwa anderthalb Stunde baden. Das gibt wunderhöhnische Brode, von 10—12 Pfund. Der heilige Weizen soll auch der schönste in der ganzen Welt sein. Hier werden die Hüter nicht in Stodworte, sondern in Räume eingeteilt. Das unfriede ist ein Kiegelhaus. Von der Beranda aus kommt man in den mittleren Raum, wo das Kamin ist und wo wir essen. Rechts ist das Zimmer von Herrn Esch, und links unter Eschs Zimmer. Vom mittleren Raum führt eine Leiter auf eine Winde, die über das ganze Haus geht. Nach der Weinlese hatten wir einen großen Traubenvorrat dort aufgehängt, mein lieber Mann wollte sie nicht verkaufen, da er wusste, mit der sie je gerne essen. Nebenan ist die Küche angebaut mit offenem Kamin, Kochherde sind hier selten, überall wird auf offenem Feuer gekocht und oft so große Stücke Holz angelegt, das zwei Personen genug daran zu schmelzen haben. — Einmal war Mangel an Zündhölzchen in der Kolonie, da fand einer für wohlfeiler, einen Baum anzuzünden, um seine Pfeife den ganzen Tag zu unterhalten.

Sonntag den 24. September begaben wir uns an Bord der Esperance; es war gerade ein Jahr seitdem wir in Hamburg uns eingeschifft hatten.

Was ich verhängnisvolles, schweres Jahr ist an uns vorübergegangen. Reich an Erfahrungen und Menschenkenntnis habe ich den australischen Boden verlassen. — Bis zum 29. haben wir noch die australische Küste. Einem ganzen Monat hatten wir ungnügigen Wind und langsame Reise und dabei starke Augenentzündung. Laura blieb zum Glück verschont von der Seerkrankheit, ich hingegen litt wieder sehr daran.

Erst am 29. Oktober erreichten wir den Passatwind und hatten angenehme Fahrt. Capt. ließ für uns jeden Morgen eine Tonne mit Seewasser auf Deck stellen und ein Zeit darun machen, das wir uns baden konnten. Ich fing an wieder neu aufzusehen, das bauerte es leider nur bis zum 5. November, wo wir schon wieder außerhalb des Passats lagen. Den 7. November fing Laura einen hübschen Fisch mit der Angel, der am Untertier einen langen Stachel hatte, er wurde gebrochen und schmedete sehr sein. In diesen Tagen haben wir viele Vögel und Fische. Den 11. November passierten wir die Linie. Den 21. war mein 34. Geburtstag. Um Laura eine kleine Freude zu machen, habe ich ihr ein leichtes Kleidchen aus Zaconat gemacht, das sie es in Cotchin tragen könne. Den 22. passierten wir die Küste von Ceylon. Den 23. Rand Laura schon morgens 3 Uhr auf, um zuerst Cotchin zu sehen. Wir mußten nahe sein, schon

abends zuvor kamen uns balsamische Düfte von Pflanzen entgegen. Um 6 Uhr rief sie mich, man konnte Cotchin sehen.

Diese Küste gewährt einen reizenden Anblick. Im Hintergrund sind hohe bläulich schneidende Berge, ein breiter schiffbarer Fluß mündet nahe bei der Stadt in die See und die Ufer sind mit Kokospalmen und andern schönen Bäumen begrenzt. In deren Schatten liegen zum Theil verstreut die alten, mit dicken Mauern versehenen Häuser Cotchins, und eine Menge romanitisch mit Balmbältern bedeckte Sandernhütten. Wir lagen noch nicht vor Anker, als schon von allen Seiten Canoes auf unser Schiff zugerudert kamen, mit einer unbegreiflichen Schnelligkeit. Zober wollte der erste sein, um seine Waren oder Empfehlungen anbringen zu können. In wenigen Augenblicken wimmelte es auf unserem Schiff von Malabarern. Diese Menschenrasse steht weit über der australischen. Die Männer sind groß und stark, haben eine schöne Gesichtsbildung und einen folgen elastischen Gang, manche tragen goldene Ohrerine oben und unten am Ohr, und silberne Ringe um Hände und Füße. Sie sind gut zur Arbeit zu gebrauchen, nur muß immer einer von ihnen als Aufseher über sie gestellt werden, da sie es für die größte Schande halten, von einem Europäer ausgehimpelt oder gar gefoltert zu werden. Bei aller Arbeit sind sie luttgemäß, aber nicht ländlich und einträuglich. Die Frauen sind häßlich, man sieht sie bloß des abends ausgehen, sie gehen alle zu verwehelt und schlaff aus. Zur Verhöhnung ziehen sie ihre Ohrspindeln ein bis anderthalb Zoll in die Länge und machen in die Mitte ein Loch, das man



Unmöglich!
daß es noch Haushaltungen gibt ohne
Dampfkochtopf „Securo“
Damit kochen Sie zehnmal schneller.
Wir liefern ab Lager!

SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Nüschelerstr. 44 Tel. 25 37 40

SCHAFFHAUSER WOLLE

Silberputz-Fest
Wahrlich kann man von einem Silberputz-Fest sprechen, wenn man die schweizerische Silberpolitur Werno-Silb von Zeit zu Zeit zur Pflege des Silbers verwendet. Werno-Silb gibt dem Silber und versilberten Gegenständen einen wunderschönen Glanz, ohne das Metall anzugreifen, im Gegenteil, Werno-Silb schützt das Silber, es ist in Drogerien und Haushaltungsgeschäften in Flacons zu Fr. 1.50, 3.50 und 6.— + Wust, übrigens zum genau gleichen Preis wie vor dem Kriege, erhältlich. Hersteller: Laboratorium der Drogerie Wernle & Co., Zürich.

Das Vertrauenshaus für
BETT- TISCH- und KÜCHENWÄSCHE
in Leinen und Halbleinen
Leinenweberei Bern AG.
BERN, City-Haus, Bubenbergplatz 7

Ernst
„Guets Brot“
„Feini Guetzli“

Soefeldstraße 119 Tel. 24 77 60
Soefeldstraße 212 Tel. 24 57 44
Förschstraße 37 Tel. 32 09 75
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49
Tea-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72

WELTI-FURRER

Möbeltransporte
in der Stadt über Land ins Ausland und nach Uebersee
Möbellagerhäuser
23.76.15

Giger-Kaffee
ist
Qualitäts-Kaffee

HANS GIGER & CO. BERN
Lebensmittel-Großimport
Gutenbergstraße 3 Tel. 2 27 35



Spezialgeschäft
UEBERSAX
Damenstoffe
Herrenstoffe
Haushaltwäliche
Wolldecken

Zürich Limmatquai 66
Atelier im Hause

zum Kochen
Backen
Würzen
Braten
die guten **Helvetia** Produkte

NOVO-Puddingpulver
mit Vitamin B1 u. C
60 Rp. per Beutel

J. Leutert Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Filliale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88

G. Luginbühl Tel. 32 78 26
Rämistrasse 38, ZÜRICH 7, beim Pfauen

Vertrauenshaus für schöne Polstermöbel, gute Bettwaren, Vorhänge usw.

PUTZARTIKEL
6 x zufriedener

ist jede Hausfrau bei Verwendung von Finsters erstklassigen Putzartikeln:

- Bodenwische „Münster“**
enthält Bleinawache und Terpentin, verdirbt keinen Überzug / Für Linoleum auch verschieden performiert erhältlich.
- Grafitol**
das klassische Mittel für gründliche Bodenreinigung in der plombierten Kanne.
- Grafitol-Glanz**
ein vielbegabtes Schnellreinigungsmittel für die richtige Pflege aller Böden. Reinigt und wuchtet in einem Arbeitsgang.
- Metallglanz „Münster“**
glänzt im Nu Silber und alle Metalle. Auch für Fenster anwendbar.
- Cristallwasser**
Es gibt viele Fleckenwasser, aber nur ein Cristallwasser.
- Möbelpolitur „Münster“**
seit Jahren beliebt zum Auffrischen aller Möbel.

Alle diese Artikel erhalten Sie in Drogerien und einschlägigen Geschäften; wo nicht, direkt beim Fabrikanten:

Finster im Meiershof AG
Münstergasse 18, Zürich 1
Telephon 24 47 50

Schweiz. Verband diplomierter Schwestern für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege
empfiehlt seine angeschlossenen Schulen zur berufl. Ausbildung in Wochen-, Säuglings- u. Kinderpflege.

Aarau: Kinderspiel- u. Kinderpflegerinnschule
Basel: Frauenspiel mit Säuglingspiel u. Säuglingsheim
Bern: Kant. Bernisches Säuglings- und Mütterheim
Chur: Frauenspiel Fontana
Lausanne: Pouponnière Abri
Neuchâtel: l'Ecole neuchâteloise d'infirmières d'hygiène infantile et maternelle.
St. Gallen: Ostschweiz. Säuglingspiel, Volkshochschule Kinderpflegerinnschule der Hilfsspezialität Tempelacker
Zürich: Pflegerinnschule zu Brühlmann
Schweiz. Pflegerinnschule mit Kranenhaus
Müller- und Säuglingsheim Inselhal
Säuglingsheim Pflegerinnen
Kinderspital Zürich

Aufnahmebedingungen: Gute Allgemeinbildung mit beruflicher Eignung, zurückgelegtes 20. Altersjahr.

Ambrosia
das beliebte
Speiseöl und Kochfett

Verkaufs-Läden
Aarau, Aargau, Altstätten, Appenzel, Baden, Balsthal, Basel, Bellinzona, Bern, Biel, Binningen, Brugg, Buchs, Burgdorf, Chur, Delémont, Dietikon, Frauenfeld, Frیبourg, Glarus, Grenchen, Heisau, Horgen, Kreuzlingen, La Chaux-de-Fonds, Langenthal, Langnau,

Freitag, 10. Sept. 1948

MIGROS
„Die Zeitung in der Zeitung“

Laufen, Lausanne, Liestal, Locarno, Lugano, Luzern, Meilen, Moutier, Neuchâtel, Neuchaux, Olten, Porrentruy, Rorschach, Schaffhausen, Sixt, Solothurn, St. Gallen, Thalwil, Thun, Tramelan, Uster, Wädenswil, Wetzlingen, Wil, Winterthur, Wohlen, Zofingen, Zug, Zürich (24 Stadtteilen)

Wen es juckt, der kratzt sich...
Unsere Fettpreise bleiben niedrig. Es ist kennzeichnend, dass an andern Plätzen, wo die Migros nicht ist, die Fettpreise aufgeschlagen haben. Stängel uf, Stängel ab.
Unsere Zuckerpreise bleiben niedrig. Und vor allem: die Qualitäten bleiben hochwertig.

Eine Spitzenleistung
ist die Qualität unseres Kaffees „Zaun“ gegenüber den teuersten Marken; nicht teurer als koffeinhaltiger Kaffee, im Geschmack aber hochwertig.

Das Wichtigste aber ist:
Der Käufer wird bei der Migros nirgends „be-luchst“. Es kommt nicht vor, wie so häufig im übrigen Detailhandel, dass die gleichen Qualitäten unter verschiedenen Marken bis 25 Prozent teurer verkauft werden! Wir schlagen nicht nur mit einer Marke ab und lassen die andern teuer zu „Erholungszwecken“. Die Migros bietet Sicherheit, dass Sie für Ihren Franken den vollen Warengewert erhalten.
„Die redlichen Pioniere von Rochdale“, heisst es. „Es ist aber unredlich, die gleichwertigen Waren in verschiedenen Packungen zu verschiedenen Preisen zu verkaufen. Eines möchten wir den historischen Konsumwissenschaftlern mahnen zu rufen: Wer vom Trust und seinen Geldmachern frisst, der stirbt daran! Wer aber das Volk anstatt die Trusts zum Alliierten macht, der wird „putzen“.

... Schont Herz und Portemonnaie
Kaffee „Zaun“ nicht teurer als unser „Columban“
Kaffee ist auch eine halbe Weltmacht. Wo es an Kaffee fehlte, wurde der Preis des Kaffees unerhört hoch gemacht: Fr. 50.— das Kilogramm. Für viele ist Kaffee ein unentbehrliches Stimulans, ein Seelenröster, der sogar dort, wo man hungert, oft höher geschätzt ist als Nahrung.
Für wie viele bedeutet das Wort des Arztes auf den Kaffee zu verzichten, den Verzicht auf ein grosses Stück Lebensfreude! Noch vor einem Dutzend Jahren waren die Koffein-Extraktionsmittel giftig. Dieses Problem wurde durch den Fabrikanten des „Eimalzins“ gelöst. Es gelang ihm die giftfreie Extrahierung des Koffeins. Aber auch der Geschmack profitierte dadurch.
Heute steht der koffeinfreie Kaffee dem koffeinhaltigen nicht mehr nach.
Nachdem das Problem des Aromas gelöst ist, lösen wir nun auch das der Preisfrage: Der gute Kaffee „Zaun“ ist nicht teurer als die gute Mischung „Columban“.
Dadurch ergeben sich folgende Möglichkeiten: Übergang zum koffeinfreien Kaffee durch zunehmendes Beimischen von Kaffee „Zaun“ zum „Exquisito“, „Campos“ oder „Bonarom“. Sie werden feststellen, dass ihm an Kaffee-Genuss gar nichts abgeht. Sie werden auch feststellen, welche Mischung und damit welcher Koffeingehalt Ihnen be-kömmlich ist.

Damit kommen wir den vielen entgegen, die glauben, den Milchkafee „heller“ mischen zu müssen aus Gesundheitsrücksichten. Sie können nun ruhig die Farbe und damit den Kaffee-Gehalt haben, der Ihnen passt. Aber auch denen, die auf ihre „Linie“ achten müssen, dienen wir mit un-schädlichem Kaffee: Weniger Milch bei für sie erhöhtem Genuss!
Weniger Zichorie! Die Kaffee-Zusätze im Uebermass sind der grösste Feind eines wirklich guten Kaffees. Natürlich können es sich nicht alle, und vor allem nicht alle Tage leisten, reinen Bohnenkaffee zu verwenden. Aber hier und da einen feinen Kaffee — das sollte jedermann möglich sein!
Kaffee ist seit der ersten Ausfuhr der Migros-Wagen nur im Verhältnis zum Lebenskosten-Index gestiegen. Kaffee „Zaun“ ist heute nicht wesentlich höher im Preis als damals koffeinfreier Kaffee!
Schenkt den Kaffee-Geniessern, die aus Furcht vor dem „Herz-“ mit Schmerzen auf den Kaffee-Genuss Verzicht leisten, ein Päckli Kaffee „Zaun“. Das freut sie manchmal mehr als selbst ein Blumenstrauß. Wie lohnt es sich, an die Genussüch-teln seiner Nächsten zu denken und wie herrlich gut ist auch in bescheidenen Dosen geschenktes Geld angewendet!

???

Das Argument des Verteidigers, dass Nestlé seine Milch verdünnt habe, genau wie andere Firmen während des Krieges zufolge Rohstoffmangels die Qualität ihrer Produkte verminderten, soll beim Gericht besonders „gezogen“ haben. Wie wäre es einem kleinen Milchmann gegangen, der zur Zeit der Milchknappheit seine Milch „verlängert“ hätte, ohne den Preis „zu senken“, um die Versorgung zu verbessern? Hätte sich dieser auch auf die Praxis anderer Firmen berufen dürfen? Die alte Geschichte von den Grossen und den Kleinen...
Der Bund hat die Rückerstattung von 115 000 Franken widerrechtlichen Gewinns verlangt; das erstinstanzliche Gericht lehnte dies ab und der Bund musste dazu noch zirka 7000 Franken an die Untersuchung zahlen.

Es gäbe für den Bund eine Appellationsmöglich-keit.

Abschläge
Wiederholung

Zucker	Paket à 2 kg 2.—	1 kg 1.—
Reis	Paket à 715 g 1.—	1 kg 1.40
Weissmehl	Paket à 1065 g 1.50	1 kg 1.40*
Haselnusskerne	Paket 510 g 1.50	1 kg (Friedenspreis?) 2.94
Mandelkerne	Paket 510 g 1.50	1 kg (Friedenspreis!) 2.94

Auch ein „Abschlag“:

Unsere Speisefette immer noch zu den alten Preisen

Kokosnussfett	Ceylon, Tafel 510 g 1.40	500 g 1.37*
Migrosfett, Tafel 450 g 1.50	500 g 1.66½*	
Sisfett mit 10 % Buttergehalt	500 g 1.85	
Speisefett „Santa Sabina“ mit 20 % Buttergehalt, Tafel 510 g 2.30	500 g 2.25	

Exquisito Kaffeemischung
Paket 215 g 1.50 (bish. Packungen zu 207 g werden zu 1.45 ausverkauft) ¼ kg 1.74*

Bonarom Kaffeemischung
Paket 380 g 1.50 (bish. Packungen zu 357 g werden zu 1.40 ausverkauft) ¼ kg —.93*

Zaun, koffeinfrei
Paket 229 g 1.50 (bish. Packungen zu 220 g werden zu 1.45 ausverkauft) ¼ kg 1.63*

EIER, mittelschwere, schöne
5 Stück 1.35 Stück —.27